

**Zeitschrift:** Technische Mitteilungen / Schweizerische Post-, Telefon- und Telegrafenbetriebe = Bulletin technique / Entreprise des postes, téléphones et télégraphes suisses = Bollettino tecnico / Azienda delle poste, dei telefoni e dei telegrafi svizzeri

**Herausgeber:** Schweizerische Post-, Telefon- und Telegrafenbetriebe

**Band:** 40 (1962)

**Heft:** 5

**Artikel:** Der Telexverkehr rechtlich betrachtet = Le trafic telex sous l'angle juridique

**Autor:** Gerber, O.

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-875120>

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 15.12.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

- einer Gebühr für die internationale Teilstrecke der Leitung zwischen dem Telegraphenamt beziehungsweise der Telephonortszentrale am Standort des Abonnenten und der Landesgrenze;
- einer Gebühr für die Ortsleitung zwischen dem Telegraphenamt beziehungsweise der Telephonortszentrale und dem Abonnenten;
- einer Gebühr für zusätzlich benötigte Fernleitungen für Duplex- oder Zeitmultiplexbetrieb zwischen dem Telegraphenamt am Endpunkt der internationalen Leitung oder des Zeitmultiplexsystems bis zur Zentrale am Ort des Abonnenten;
- den Abonnementsgebühren für die Fernschreibapparate.

Die monatliche Abonnementsgebühr für die internationale Teilstrecke einer Fernschreibleitung wird auf der Basis der Telex- oder Telephontaxeinheiten in der betreffenden Verkehrsrichtung berechnet. Für einfachbenützte Leitungen beträgt sie 2000 Teletaxeinheiten (6000 Teletaxminuten) oder 1000 Telephontaxeinheiten (3000 Telephontaxminuten). Für mehrfachbenützte Verbindungen wird ein Zuschlag von 37,5% erhoben. Die Telephontaxeinheit wird in der Regel nur mit den Nachbarländern als Berechnungsgrundlage benutzt. Die Abonnementsgebühren für die Anschlussleitungen sind bei Einfach- und Mehrfachbenützung gleich.

Die vorgenannten Gebühren beziehen sich auf Telegraphenverbindungen für Duplex- oder Simplexbetrieb mit einer Telegraphiergeschwindigkeit von 50 Baud (400 Schriftzeichen je Minute). Für Leitungen mit 51–75 Baud (401–600 Zeichen je Minute)

wird vorläufig ein Zuschlag von 50% erhoben. Für Leitungen mit höherer Telegraphiergeschwindigkeit werden die Abonnementsgebühren von den beteiligten Fernmeldebetrieben festgelegt.

Die schweizerischen Gebührenanteile für Fernschreib-Radiokanäle nach Übersee betragen monatlich bei einer Übermittlungsgeschwindigkeit von

15 Wörtern in der Minute (90 Schriftzeichen)

Fr. 6 450.—

30 Wörtern in der Minute (180 Schriftzeichen)

Fr. 11 150.—

45 Wörtern in der Minute (270 Schriftzeichen)

Fr. 15 850.—

60 Wörtern in der Minute (360 Schriftzeichen)

Fr. 17 150.—

Der europäische Gebührenanteil für einen Kabelkanal nach den USA mit einer Übermittlungsgeschwindigkeit von 400 Schriftzeichen je Minute beträgt monatlich Fr. 20 000.—.

Auf die Gebühren für die Fernschreibapparate und die allgemein gebräuchlichen Zusatzgeräte sowie auf die besonderen Abonnementsbestimmungen für zeitweilige Mitleitungen sei hier nicht näher eingetreten, da diese in der Gebührenübersicht für die Telegraphendienste enthalten sind.

Es darf angenommen werden, dass sich der Mitleitungsdienst durch das Anhalten der guten Wirtschaftslage noch weiter entwickeln wird. Auch die in absehbarer Zeit zu erwartenden Sonderbedürfnisse – wie Datenübertragung, Fernsteuerung von Druckerei-Setzmaschinen usw. – werden den Interessentenkreis für abonnierte Telegraphenleitungen noch erweitern.

O. Gerber, Bern

## Der Telexverkehr rechtlich betrachtet

347.44:654.145

## Le trafic télex sous l'angle juridique

### I.

Am schweizerischen Telexnetz sind zurzeit rund 3500 Abonnenten angeschlossen, und an einem einzigen Arbeitstag kommen innerhalb der Schweiz und mit dem Ausland ungefähr 30 000 Telexverbindungen zustande. Angesichts dieser Zahlen ist es erstaunlich, dass die Korrespondenz, wie sie der «Haustelegraph» vermittelt, bis anhin kaum jemals Gegenstand rechtlicher Erörterungen bildete, jedenfalls nicht in unserm Lande. Es mag dies als ein gutes Zeichen gewertet werden – für den Telexdienst wie auch für dessen Benutzer.

Wenn wir uns bei der rechtlichen Betrachtung der festschriftlichen Korrespondenz zwischen Privaten auf das Zivilrecht beschränken und mit Hilfe des Telex verwirklichte strafrechtliche Tatbestände, wie Betrug, unlauterer Wettbewerb und ähnliche Sachverhalte, beiseite lassen, so stellt sich vorab die Frage,

### I.

Le réseau télex compte actuellement 3500 abonnés qui échangent quotidiennement en Suisse et avec l'étranger 30 000 communications. Considérant ces chiffres, on peut s'étonner que la correspondance transmise par ce «télégraphe à domicile» n'ait guère donné lieu jusqu'ici à des contestations juridiques. C'est un bon signe, aussi bien pour le service télex que pour ses usagers.

Si nous nous bornons à examiner, sous l'angle du droit civil, la correspondance par téléimprimeur entre personnes privées, sans nous préoccuper des actes délictueux que ce moyen de communication permet de commettre, tels que fraude, concurrence déloyale ou autres délits analogues, une première question se pose : un acte juridique est-il valable lorsque les déclarations de volonté sont faites au moyen du télex et, si oui, quelle catégorie d'actes juridiques ? Il y a

ob ein Rechtsgeschäft gültig zustande kommen könne, wenn der Telex als Mittel zur Übertragung von Willenserklärungen verwendet wird, und wenn ja, welche Arten von Rechtsgeschäften. Von einem Rechtsgeschäft spricht man, wenn jemand durch eine Handlung eine Rechtswirkung, einen Rechtserfolg, herbeiführen will. Rechtsgeschäfte nehmen wir täglich vor, oft ohne uns dessen bewusst zu sein. Wer am Kiosk an der Ecke eine Zeitung oder ein Paket Zigaretten kauft, ist rechtsgeschäftlich tätig; er ist es auch, wenn er seine Wohnung kündigt oder sich in ein Taxi setzt und sich irgendwohin fahren lässt. Ein Rechtsgeschäft liegt ferner vor, wenn ein Kaufmann einem Lieferanten mündlich, brieflich oder am Telephon mitteilt, die gelieferte Ware weise Mängel auf und er zahle dafür nur einen reduzierten Preis, wenn derselbe Kaufmann einem saumseligen Schuldner eine Zahlungsfrist ansetzt, oder wenn er mit einem Geschäftspartner den Inhalt eines abzuschliessenden Vertrages erörtert. Die Beispiele liessen sich beliebig vermehren.

Die Gliederung der ungezählten Rechtsgeschäfte nach der *Zahl der Personen*, die daran beteiligt sind, erleichtert den Überblick. Es ergibt sich so eine Aufteilung in einseitige Rechtsgeschäfte, bei denen die Willensäußerung einer einzigen Person die Rechtswirkung herbeiführt, in zweiseitige, die durch die Willensäußerung zweier Personen, und mehrseitige, die durch die Willensäußerung von mehr als zwei Personen gekennzeichnet sind.

Ein einseitiges Rechtsgeschäft wäre zum Beispiel die bereits erwähnte Mängelrüge beim Kauf, einseitig sind auch die Kündigung eines Vertrages, die Mahnung und Fristansetzung eines Gläubigers gegenüber einem Schuldner, der die Vertragsleistung nicht erbringt (Obligationenrecht Art. 102 und 107), die Ausstellung eines Wechsels oder eines Checks, die Errichtung einer Stiftung oder eines Testaments.

Zweiseitige Rechtsgeschäfte sind vor allem die Verträge in ihrer schier unabsehbaren Zahl, vom Kaufvertrag und Dienstvertrag über den Werkvertrag und die Bürgschaft bis zur Eheschliessung.

Mehrseitige Rechtsgeschäfte wären schliesslich die Gründung einer Aktiengesellschaft, einer Genossenschaft oder eines Vereins sowie die Beschlüsse einer Vereinsversammlung oder einer Generalversammlung von Aktionären.

Zu einer andern Klassierung der Rechtsgeschäfte führt die Unterscheidung nach ihrer *Form*, das heisst nach der Gestalt, in der der Wille der rechtsgeschäftlich handelnden Personen zum Ausdruck kommen muss. Diese Unterscheidung liegt den beiden Begriffen der formbedürftigen oder formellen und der formlosen oder richtiger formfreien Rechtsgeschäfte zugrunde (die häufig verwendete Bezeichnung formloses Rechtsgeschäft ist ein Widerspruch in sich selbst, weil dem rechtsgeschäftlichen Willen in irgendeiner Form, wenn auch bloss durch mündlichen Ausdruck, Gestalt verliehen werden muss).

Ein formbedürftiges Rechtsgeschäft liegt vor, wenn

acte juridique lorsqu'une personne, par une opération quelconque, veut obtenir des effets ou des résultats juridiques. Nous faisons quotidiennement des actes juridiques, souvent même sans nous en rendre compte. La personne qui achète un journal ou un paquet de cigarettes au kiosque du coin accomplit un acte juridique; de même lorsqu'elle résilie son bail ou se fait conduire quelque part en taxi. Il y a aussi acte juridique lorsqu'un commerçant informe son fournisseur verbalement, par écrit ou par téléphone, que la marchandise livrée a des défauts et qu'il ne versera qu'un prix réduit; lorsque le même commerçant fixe un délai de paiement à un débiteur en demeure ou lorsqu'il discute avec un partenaire les modalités d'un contrat. On pourrait multiplier les exemples à plaisir.

Le classement des actes juridiques d'après *le nombre des partenaires* facilite la vue d'ensemble. On fera donc une distinction entre les actes juridiques unilatéraux, où la déclaration de volonté d'une seule personne produit des effets juridiques, les actes bilatéraux, impliquant la déclaration de volonté de deux personnes et les actes multilatéraux, où plus de deux personnes expriment leur volonté.

Il y a par exemple acte juridique unilatéral lorsque, comme nous l'avons vu, l'acheteur signale un défaut de la chose au vendeur; le sont aussi la résiliation d'un contrat, la mise en demeure par le créancier et la fixation d'un délai de paiement au débiteur qui n'exécute pas les obligations découlant d'un contrat (Code des obligations, art. 102 et 107), l'établissement d'un effet de change ou d'un chèque, la constitution d'une fondation ou la rédaction d'un testament. Les actes juridiques bilatéraux les plus courants sont les contrats de toute nature, du contrat de vente au contrat de travail, en passant par le contrat d'entreprise, et du cautionnement au mariage. Sont enfin des actes juridiques multilatéraux, la fondation d'une société anonyme, d'une société coopérative ou d'une association, les décisions de l'assemblée générale d'une association ou des actionnaires.

On peut aussi classer les actes juridiques d'après *leur forme*, c'est-à-dire selon l'aspect que doit prendre la déclaration de volonté des partenaires. Cette distinction repose sur la notion d'actes formels ou soumis à une forme particulière d'une part et celle d'actes juridiques pour la validité desquels aucune forme particulière n'est exigée d'autre part (la dénomination souvent employée d'actes juridiques non soumis à une forme est d'ailleurs en elle-même une contradiction, car la volonté doit bien se manifester sous une forme ou sous une autre, même s'il s'agit d'une simple déclaration orale).

On se trouve en présence d'un acte juridique nécessitant une forme déterminée, lorsque la loi exige que le ou les partenaires manifestent leur volonté par écrit, lorsqu'elle prescrit l'établissement d'un document public ou authentique – c'est-à-dire lorsqu'il faut faire appel à un notaire – et lorsqu'elle prévoit l'inscription de cet acte juridique dans le registre foncier,

das Gesetz zum Beispiel verlangt, dass die rechtsgeschäftliche Handlung schriftlich festzulegen sei, oder wenn es vorschreibt, dass darüber eine öffentliche Urkunde errichtet, also ein Notar beigezogen werden muss, oder dass das Rechtsgeschäft in ein öffentliches Register, etwa das Grundbuch, das Handelsregister, das Register der Eigentumsvorbehalte, das familienrechtliche Güterrechtsregister, einzutragen sei. Bestehen keine solchen gesetzlichen Formerfordernisse, und haben bei Verträgen die Parteien keine solchen verabredet, dann haben wir es mit einem formfreien Rechtsgeschäft zu tun, und der Handelnde oder die Handelnden können die Form beliebig wählen, also ihren rechtsgeschäftlichen Willen beispielsweise auch bloss mündlich oder telefonisch kundtun.

Allgemein betrachtet besteht in der Rechtsordnung die Tendenz, Verpflichtungsgeschäfte, das heißt Geschäfte, durch die die Aktiven nicht verändert und nur die Passiven vermehrt werden, formbedürftig zu erklären, dagegen für Verfügungsgeschäfte – Geschäfte, die unmittelbar und daher sinnfällig auf die Aktiven des Handelnden einwirken – keine oder doch nur einfacher zu erfüllende Formvorschriften aufzustellen. Diese Grundhaltung tritt zum Beispiel deutlich beim Schenkungsversprechen und bei der Schenkung von Hand zu Hand zutage; jenes ist nur bei Schriftlichkeit gültig, diese dagegen bedarf keiner besonderen Form (Obligationenrecht Art. 242 und 243).

Die formfreien Rechtsgeschäfte sind im Gebiet des Obligationenrechts, dort namentlich im Vertragsrecht und im Recht der Handelsgesellschaften, äußerst zahlreich. Gerade das Vertragsrecht ist in Wirklichkeit viel weniger formell als oft angenommen wird. Keiner besonderen Form bedürfen beispielsweise Kaufverträge, sofern sie nicht ein Grundstück zum Gegenstand haben, Miet- und Pachtverträge, Darlehensverträge, Werkverträge, gewöhnliche Aufträge (im Gegensatz zu Kreditaufträgen), Mäklerverträge, Agenturverträge, Kommissionsverträge, Speditions- und Frachtverträge, mit andern Worten die Verträge, die Telexabonnenten, soweit sie dem Handelsstand angehören, am häufigsten abzuschliessen in die Lage kommen. Alle diese Verträge kommen bereits bei mündlicher oder telefonischer Einigung der Parteien gültig zustande, und zwar ohne Rücksicht auf den Wert der Vertragsleistungen, so dass ein Werkvertrag über die Erstellung eines Millionenbaus mündlich abgeschlossen werden könnte.

Als formfreie einseitige Rechtsgeschäfte wären etwa zu erwähnen die Mängelrüge, die Verrechnungserklärung, die Erteilung einer Vollmacht, die Kündigung, ferner, bei Verzug des Schuldners, die Fristansetzung und die Erklärung des Rücktritts vom Vertrag.

Was nun aber den Kaufmann, den Unternehmer, den Bankier und andere rechtsgeschäftlich handelnde Personen im allgemeinen davon abhält, bloss mündlich oder telefonisch Verträge abzuschliessen und andere Rechtsgeschäfte von einiger Bedeutung zu tätigen, ist die fehlende oder doch erschwerte Beweis-

le registre du commerce, le registre des pactes de réserve de propriété, le registre des régimes matrimoniaux. Si la loi n'impose aucune de ces formes et si les parties n'en ont pas non plus prévu pour la conclusion de leur contrat, nous avons affaire à un acte juridique dont la validité n'est soumise à aucune forme. Dans ce cas, le ou les partenaires peuvent choisir à leur gré de manifester leur volonté soit verbalement, soit par téléphone.

Le droit positif ou écrit exige en général une forme déterminée pour les actes juridiques impliquant un engagement: il s'agit de ceux qui ne modifient pas les actifs, mais augmentent les passifs. En revanche, pour les actes juridiques de disposition, c'est-à-dire pour ceux qui modifient directement les actifs d'une personne, la loi n'impose aucune forme particulière ou qu'une forme simplifiée. Ainsi, la promesse de donner n'est valable que si elle est faite par écrit, tandis que la donation manuelle ne requiert aucune forme particulière (Code des obligations, art. 242 et 243).

Les actes juridiques non soumis à une forme sont très nombreux dans le Code des obligations, notamment dans le droit des contrats et celui des sociétés. Le droit des contrats, précisément, est en réalité moins soumis à des formalités qu'on ne le croit généralement. C'est le cas, par exemple, du contrat de vente, s'il n'a pas pour objet des immeubles, du bail à loyer et du bail à ferme, du prêt, du contrat de travail ordinaire, du contrat d'entreprise, du mandat ordinaire (à la différence de l'ordre de crédit), du courtage, du contrat d'agence, de la commission, du contrat d'expédition et de transport, en d'autres termes, des contrats que les commerçants abonnés au télex sont appelés à conclure le plus fréquemment. Tous ces contrats sont valables, par l'accord des parties donné verbalement ou par téléphone, sans égard au montant des prestations: ainsi, un contrat d'entreprise pour la construction d'un ouvrage de plusieurs millions peut être conclu oralement.

Citons parmi les actes juridiques unilatéraux non soumis à des formes, l'avis au vendeur en cas de défaut de la chose vendue, la déclaration de compensation, la remise d'une procuration, la résiliation et, en cas de demeure du débiteur, la fixation d'un délai et la déclaration par laquelle le créancier se départit du contrat.

Mais ce qui retient en général le commerçant, l'entrepreneur, le banquier et tout autre intéressé de conclure des contrats ou d'accomplir, oralement ou par téléphone, des actes juridiques de quelque importance, est la difficulté de prouver l'existence des déclarations de volonté. En cas de litige, la valeur d'une prétention juridique dépend, en effet, de la possibilité d'en prouver le bien fondé. C'est en cela que le télimprimeur peut être un précieux auxiliaire. Il réunit l'avantage de relations rapides, directes, analogues à des discussions en tête à tête entre les partenaires – caractéristique du téléphone – à l'exigence pratique de prouver facilement leurs

barkeit solcher Willensäusserungen. Im Streitfall aber steht und fällt ein rechtlicher Anspruch mit der Beweisbarkeit der ihn begründenden Tatsachen. Hier kann nun der Telex weiterhelfen. Er vereinigt die Möglichkeit des verzögerungsfreien, unmittelbaren und diskussionsartigen Verkehrs zwischen den rechtsgeschäftlich Tätigen – das Kennzeichen des Telephones – mit dem praktischen Erfordernis der leichten Beweisbarkeit ihrer rechtsgeschäftlichen Äusserungen und Abmachungen – dem Kennzeichen der brieflich übermittelten Willensäußerung. Die dem Telex eigene zwangsläufige mechanische Festlegung des Übermittlungsinhalts mit den üblichen Schriftzeichen und Ziffern ist weit besser geeignet, im Streitfall eine vertragliche Abmachung oder ein anderes Rechtsgeschäft zu beweisen, als es etwa ein auf einem Tonträger festgehaltenes Telephonespräch zu tun vermöchte. Nicht von ungefähr gehört es vielerorts zur guten Geschäftssitte, telefonische Erklärungen von einiger Wichtigkeit unverzüglich schriftlich zu bestätigen. Der Telexapparat – richtig bedient – macht diese Sicherheitsvorkehr überflüssig. Als erstes Ergebnis wäre somit festzuhalten, dass

*der Telex für alle ein-, zwei- und mehrseitigen Rechtsgeschäfte, für die das Gesetz keine besondere Form vorschreibt, als geeignetes und rechtlich unanfechtbares Kommunikationsmittel gelten kann.*

Die Tatsache, dass die formfreien Rechtsgeschäfte im Geschäftsleben die Regel, die formbedürftigen die Ausnahme bilden, dürfte der Hauptgrund dafür sein, dass die Rechtsgültigkeit und der Beweiswert der fernschriftlichen Korrespondenz die Gerichte kaum jemals beschäftigt haben und sich die Gilde der Juristen diesen Fragen bisher nur sehr beiläufig angenommen hat. Von registrierten Telephonesprächen kann gleiches nicht behauptet werden. Da der Telex auch den sogenannten Rundschreibeverkehr gestattet, gehört seine Verwendung für mehrseitige Rechtsgeschäfte nicht bloss ins Gebiet juristischer Spekulation, sondern sie kann praktische Bedeutung für die Beschlussfassung bei juristischen Personen oder andern Gemeinschaften haben, ferner für die Bekanntgabe solcher Beschlüsse.

Woran erkennt man, ob ein Rechtsgeschäft formfrei oder formbedürftig ist? Die Regel ist einfach: Formerfordernisse sind im Gesetz immer ausdrücklich erwähnt. Das Obligationenrecht bestimmt in Art. 11 über die Verträge als wichtigste Rechtsgeschäfte: «Verträge bedürfen zu ihrer Gültigkeit nur dann einer besondern Form, wenn das Gesetz eine solche vorschreibt.»

## II.

*Formbedürftige Rechtsgeschäfte* gehören nicht zur eigentlichen Domäne des Telex, was aber nicht heisst, dass er als völlig ungeeignet abgetan werden muss, wenn er für solche Rechtsgeschäfte als Vermittler der Willensäußerung dienen soll. Wo für einen Vertrag Schriftlichkeit erforderlich ist, braucht, von praktisch bedeutungslosen Ausnahmen abgesehen (z. B. beim Bürgschaftsvertrag), nur die Unterschrift eigenhändig

déclarations et leurs arrangements – caractéristique d'une déclaration de volonté écrite. Etablie mécaniquement en écriture et en chiffres ordinaires, la transmission par télex est irrévocable, donc beaucoup mieux à même, en cas de contestation, de prouver un arrangement contractuel ou tout autre acte juridique, que ne pourrait le faire la conversation téléphonique fixée sur une bande magnétique. Ce n'est pas par hasard que très souvent, dans les affaires, le bon usage veut que l'on confirme aussitôt par écrit les déclarations téléphoniques de quelque importance. Avec le télémprimeur, judicieusement employé, cette précaution est superflue. Ainsi, première conclusion:

*pour tous les actes juridiques, unilatéraux, bilatéraux ou multilatéraux, dont la loi ne soumet la validité à aucune forme particulière, le télex est un moyen de communication approprié et juridiquement inattaquable.*

Le fait que, dans les affaires, la plupart des actes juridiques ne sont pas soumis à une forme, est sans doute le principal motif pour lequel la validité juridique et la valeur probatoire de la correspondance par télex n'ont presque jamais préoccupé les tribunaux. C'est aussi pourquoi jusqu'ici les juristes n'ont traité cette question que tout à fait incidemment. On ne peut en dire autant des conversations téléphoniques enregistrées. Comme le télex permet aussi ce qu'on appelle le trafic circulaire, son emploi pour les actes juridiques multilatéraux n'est pas uniquement du domaine de la spéculation juridique: il peut, en effet, jouer un rôle pratique pour les personnes morales ou autres collectivités, lorsqu'elles prennent leurs décisions et veulent les communiquer.

Comment distinguer si un acte juridique est soumis à une forme ou non? La règle est simple: les conditions de forme sont toujours expressément mentionnées dans la loi. S'agissant des contrats, considérés comme les actes juridiques les plus importants, le Code des obligations précise, en son article 11: «La validité des contrats n'est subordonnée à l'observation d'une forme particulière qu'en vertu d'une prescription spéciale de la loi.»

## II.

*Les actes juridiques dont la validité est subordonnée à l'observation d'une forme particulière* ne sont pas, en principe, du domaine du télex; ce qui ne signifie pas qu'en pareil cas, ce moyen de communication ne puisse servir à transmettre les déclarations de volonté. Lorsque, pour la validité d'un contrat, la forme écrite est exigée, seule la signature doit être manuscrite, mais non le texte entier (art. 13 et 14 du Code des obligations), sauf – exception sans importance pratique – en matière de cautionnement. Il en est de même pour les actes juridiques unilatéraux impliquant un engagement du déclarant, par exemple pour une souscription d'actions. Un autre ordre juridique serait inconcevable dans le monde actuel des affaires avec ses innombrables machines à écrire et ses cohortes de

geschrieben zu sein, nicht auch der ganze Text (Art. 13 und 14 des Obligationenrechts), und das nämliche gilt für einseitige Rechtsgeschäfte, die für den Erklärenden eine Verpflichtung begründen, wie beispielsweise eine Aktienzeichnung. Eine andere rechtliche Ordnung vertrüge sich nicht mit den heutigen Ge pflogenheiten im Geschäftsleben mit seinen ungezählten Schreibmaschinen und dem Heer von Stenodaktylos. Wie bei der Verwendung der Schreibmaschine für formbedürftige Verträge und einseitige Erklärungen fehlt bei der Verwendung des Telex auch nur die eigenhändige Unterschrift. Der Telextext wäre somit lediglich durch einen eigenhändig unterzeichneten Brief oder ein ebensolches Telegramm, worin auf den Telextext verwiesen wäre, zu ergänzen. Denkbar wäre auch, dass bei formbedürftigen Verträgen die Parteien den am Telex übermittelten Text handschriftlich unterzeichnen und dann diese Texte einander durch die Post zukommen lassen. Erwachsen aus dem Vertrag einer Partei nur Rechte und nicht auch Pflichten, so kann sie sich nach Artikel 13 des Obligationenrechts die handschriftliche Unterzeichnung ersparen; nur die sich verpflichtende Partei braucht dann die Dienste der Post auf die erwähnte Weise in Anspruch zu nehmen.

### III.

Als das Telephon in den letzten Jahrzehnten des vorigen Jahrhunderts in der Geschäftswelt Einzug hielt, bildete die Frage, ob ein *am Telephon abgeschlossener Vertrag* als unter Anwesenden oder unter Abwesenden abgeschlossen gelte, Gegenstand rechtlicher Erörterungen. Die Antwort auf diese Frage hat nicht bloss akademische, sondern praktische Bedeutung, weil die Frist, während der der Offerent an seine Offerte gebunden ist, bei einem Vertragschluss unter Abwesenden bedeutend länger ist als bei einem Vertragschluss unter Anwesenden. Im zweiten Fall ist sie, soll sie ihre Wirkung nicht verlieren, sofort anzunehmen. Unter den Widerstreit der Meinungen zog der Gesetzgeber bei der Revision des Obligationenrechts im Jahre 1911 dadurch den Schlußstrich, dass er in Artikel 4 den durch das Telephon abgeschlossenen Vertrag dem Vertragsabschluss unter Anwesenden gleichsetzte, so dass sofortige Annahme erforderlich ist. Diese Regelung leuchtet ein, sind doch die Verhandlungsart zweier vertragschliessender Parteien und die Möglichkeiten der Willenseinigung nicht wesentlich verschieden, ob sie im gleichen Raum anwesend sind oder sich des Telefons bedienen.

Im Schrifttum wird die Auffassung vertreten, dass die für den telephonischen Vertragsabschluss gelgenden Regeln auch bei der Verwendung des Fernschreibers anzuwenden sind. Hier ist jedoch ein Vorbehalt am Platz. Eine am Telex übermittelte Vertragsofferte ist sicher einer am Telephon übermittelten gleichzusetzen, und Artikel 4 des Obligationenrechts wäre analog anwendbar, wenn der Empfänger der Telexmitteilung sofort antwortet und sich auf Vertragsverhandlungen einlässt. Wenn dagegen der

sténodactylos. Aux textes de contrats soumis à des formes ou à ceux de déclarations unilatérales établis à la machine à écrire, il ne manque, lorsqu'on fait usage du téléimprimeur, que la signature manuscrite. Il suffirait donc de compléter le texte du télex par une lettre signée à la main ou par un télégramme de même teneur dont le contenu se réfère au texte du télex. Pour les contrats dont la validité est soumise à l'observation d'une forme, les parties ont aussi la faculté de signer manuellement le texte transmis par télex et de se le faire ensuite parvenir par la poste. Si le contrat ne confère que des droits et aucune obligation à l'une des parties, selon l'article 13 du Code des obligations, la signature manuscrite de la partie en cause n'est pas nécessaire; seule la partie qui s'oblige aura recours à la poste de la façon que nous venons d'indiquer.

### III.

Lorsque, dans les dernières décennies du siècle passé, le téléphone fit son entrée dans le monde des affaires, les juristes se demandèrent si l'on devait considérer un contrat conclu par téléphone comme l'ayant été entre présents ou entre absents. La réponse à cette question n'a pas qu'une importance académique, car le délai durant lequel l'auteur de l'offre est lié à celle-ci est sensiblement plus long, lorsqu'elle est faite entre absents, que lorsqu'elle l'est entre personnes présentes. Dans ce dernier cas, il faut l'accepter immédiatement, sous peine de la voir retirée. Lors de la révision du Code des obligations en 1911, le législateur mit un point final aux divergences d'opinions, en assimilant les contrats conclus par téléphone à ceux faits entre présents, et exigeant ainsi une acceptation immédiate de l'offre (article 4). Cette réglementation paraît aller de soi. En effet, les discussions de deux partenaires à un contrat et les possibilités de manifester leur accord ne sont pas sensiblement différentes, qu'ils soient réunis dans un même local ou se servent du téléphone.

La doctrine est, en général, d'avis que les règles valables pour la conclusion des contrats par téléphone le sont aussi lorsqu'on emploie le téléimprimeur. A une réserve près toutefois: une offre de contracter transmise par téléimprimeur est certes assimilable à celle communiquée par téléphone et l'article 4 du Code des obligations serait applicable par analogie, à condition que le destinataire de la communication télex réponde immédiatement et engage les discussions visant à la conclusion du contrat. En revanche, si, au lieu de destination, l'appareil télex n'est pas desservi – en dehors des heures de travail par exemple – et tient lieu, en quelque sorte, de boîte aux lettres ou si le destinataire considère le contenu de la communication comme simplement

Telexapparat am Empfangsort – etwa ausserhalb der Geschäftsstunden – nicht bedient ist und somit gewissmassen den Briefkasten vertritt, oder wenn die Mitteilung bloss zur Prüfung und weiteren Behandlung entgegengenommen wird, so müssen doch wohl die Regeln angewendet werden, die für den brieflichen Vertragsabschluss gelten. In solchen Situationen sollten sich die Telexbenutzer einige klarstellende Worte nicht reuen lassen. Klug handelt der Offerent, der für die Annahme seiner Offerte eine Frist angibt.

#### IV.

Den bisherigen Ausführungen liegt ausschliesslich das in unserem Lande geltende Recht zugrunde. Beim Telex ist nun aber die Zahl der Auslandverbindungen ungefähr doppelt so hoch wie die der Inlandverbindungen, und der Katalog der *Rechtsgeschäfte, die über unsere Landesgrenzen hinaus getätigkt werden*, dürfte an Buntheit nichts zu wünschen übriglassen. Soll nun, um nur wenige Beispiele zu nennen, auf einen Vertrag, der zwischen einem Kaufmann in der Schweiz und einem Kaufmann in Deutschland abgeschlossen wird, das Schweizerische Obligationenrecht oder das Deutsche Handelsgesetzbuch anwendbar sein? Sind die Formerfordernisse für ein bestimmtes Rechtsgeschäft nach unsern schweizerischen Gesetzen dieselben wie nach dem Code de commerce Frankreichs oder dem Codice civile Italiens, und wie verhält es sich damit erst nach dem nicht in Gesetze gefassten Recht, dem Case Law der anglo-amerikanischen Rechtswelt? Auf alle diese Fragen, die Gegenstand des Internationalen Privatrechts bilden, bleiben uns Zivilgesetzbuch und Obligationenrecht die Antwort schuldig. Internationales Privatrecht ist weitgehend Richterrecht. Seit langem haben sich nun aber in diesem Rechtsgebiet auf Grund der Rechtsprechung verschiedene Grundsätze herausgebildet, die, jedenfalls in den Staaten der freien Welt, allgemein anerkannt sind. So sind zum Beispiel

*die Wirkungen eines Vertrages nach dem Recht des Landes zu beurteilen, wo die den Vertrag kennzeichnende Leistung erbracht werden soll,*  
und über die Formen der Rechtsgeschäfte gilt der Grundsatz, dass es

*zur Gültigkeit eines Rechtsgeschäfts genügt, wenn die Formvorschriften am Ort der Vornahme des Rechtsgeschäfts beachtet worden sind.*

Der Telexbenutzer braucht sich indessen über diese mitunter heiklen Rechtsfragen keine allzugrossen Sorgen zu machen, ganz abgesehen davon, dass unser Obligationenrecht mit den entsprechenden ausländischen Kodifikationen weitgehend übereinstimmt. Der Kaufmann wird sich ganz einfach an die Regel halten, dass er im internationalen Geschäftsverkehr über den Telex rechtliche Angelegenheiten dann ausdrücklich regelt, wo er das auch täte, wenn er mit dem nämlichen ausländischen Geschäftspartner brieflich verkehren würde, und im Zweifelsfalle wird er sich des geflügelten Wortes erinnern: Der kluge Mann baut vor.

soumis à son examen ou impliquant un traitement ultérieur, les dispositions régissant la conclusion des contrats par lettres sont alors applicables. Dans de telles situations, les usagers du télex feront bien de préciser clairement leur position. L'auteur d'une offre agira judicieusement en fixant à son partenaire un délai pour l'accepter.

#### IV.

Les considérations émises jusqu'ici ne se fondent que sur notre droit suisse. Or, les communications télex avec l'étranger représentent environ le double de celles échangées dans le trafic interne et la liste des *actes juridiques accomplis par-dessus nos frontières* ne laisse rien à désirer quant à sa diversité. Pour ne citer que quelques exemples, le contrat conclu entre un commerçant domicilié en Suisse et un collègue habitant l'Allemagne est-il régi par le droit des obligations suisse ou par le Code de commerce allemand? Les conditions de forme mises à la validité d'un acte juridique déterminé sont-elles celles de la législation suisse ou du Codice civile italiano? Qu'en est-il du droit non formulé dans des lois, le Case Law, du système juridique anglo-américain? Le Code civil et le Code des obligations ne répondent pas à ces questions: elles sont l'objet du droit international privé. Celui-ci est, dans une large mesure, un droit fixé par le juge. Mais depuis longtemps, dans ce domaine, divers principes issus de la jurisprudence sont reconnus et admis, tout au moins dans les pays du monde libre. Ainsi par exemple:

*Les effets d'un contrat seront appréciés selon le droit du pays où la prestation caractérisant cet acte doit être effectuée,*

et s'agissant de la forme des actes juridiques, on applique le principe suivant:

*il suffit, pour qu'un acte juridique soit valable, que les formes prescrites au lieu d'exécution aient été observées.*

L'usage du télex ne se souciera cependant pas trop de ces problèmes juridiques parfois délicats, étant donné que notre droit des obligations présente une grande analogie avec les codifications étrangères correspondantes. Le commerçant s'en tiendra tout simplement à la règle que, dans les relations d'affaires internationales par télex, il traitera les questions juridiques avec autant de précision que s'il correspondait avec son partenaire étranger par lettre, et, en cas de doute, il se rappellera l'adage célèbre: «Un homme averti en vaut deux.»